

Operettenzauber im Kreuz Jona



Verströmt eine spezielle Aura: Das Orchester «Con Brio» zog am Neujahrskonzert Jung und Alt in seinen Bann.

RAPPERSWIL-JONA Das Regionalorchester Glarnerland, Gaster und March hat mit seinem Neujahrskonzert im Kreuz Jona begeistert. «Con brio» spielte einen Querschnitt durch berühmte Operetten, der den vielen Zuhörerinnen und Zuhörern einen unbeschwerten, fröhlichen Abend schenkte.

Unter der souveränen Leitung von Stefan Zindel eröffneten die etwas über vierzig Musikerinnen und Musiker den Abend mit der Overtüre zu «Die schöne Galathée» von Franz von Suppé. Schon hier zeigte sich, dass das Orchester hervorragend vorbereitet war. Die Soli der Bläser und einzelner Instrumentalgruppen woben fugenlos den bunten Melodienteppich und erfreuten mit guter Intonation und genauem Zusammenspiel. Den Walzer «Du und du» aus der Operette «Die Fledermaus» von Johann Strauss spielte das Ensemble mit wienerischem Charme und spürbarer Freude. «Unter Donner und Blitz» und «Vergnügungszug», zwei Polkas des gleichen Kompo-

nisten, kamen in schnellem Tempo daher und liessen die Herzen des Publikums höherschlagen. Das Gleiche gilt für «Russischer Marsch» und «Indianer-Galopp», Kompositionen, die grosse Freude bereiten, wenn sie so überzeugend gespielt werden wie an diesem Abend.

Überzeugende Solisten

Mit Stephanie Bühlmann, Sopran, und Raimund Wiederkehr, Tenor, hatte «con brio» zwei Solisten engagiert, die dem Operettenzauber eine spezielle Aura verliehen. Mit ihren ausgeprägten, klaren Stimmen schenkten sie den Gesangswerken den Charme und das gewisse Etwas, das Zuhörende im Zauber der

Melodien mitschwingen liess. Dabei überzeugte das Orchester mit präziser und nie zu lauter Begleitung. «Ich bin die Christel von der Post» von Carl Zeller sang Stephanie Bühlmann mit grossem Engagement, feiner Mimik und Gestik.

Dasselbe ist von Raimund Wiederkehr zu sagen in seinem Solo «Grüss mir Wien» von Emmerich Kalman. Sein heller und klarer Tenor und seine schauspielerischen Fähigkeiten überzeugten. Zu Höhepunkten des Programms wurden die Duette der beiden Protagonisten. «Grüss Gott, mein liebes Kind» aus «Wienerblut», «Niemand liebt dich so wie ich» von Franz Lehár und als Höhepunkt das Walzerlied «Zwei Herzen im Dreivierteltakt» von Robert Stolz, bei dem das Paar nicht nur sang, sondern auch tanzte.

Speziell erwähnt sei die Wiedergabe von «Panorama» und «Walzer» aus der Ballettsuite

«Dornröschen» von Peter Tschaikowsky. Diese wunderbaren, weichen Melodien schwebten durch den Saal und man staunte, wie das Orchester die Stimmungen aufnahm und wiedergab. Dabei wurde auf beste Intonation geachtet und die Dynamik vom Forte bis zum Pianissimo jederzeit angepasst. Zum Finale erklang «Can Can» aus der Overtüre zu «Orpheus in der Unterwelt» von Jacques Offenbach.

Nicht ohne Radetzkmarsch

Dass sich das Publikum nach diesem farbigen Melodienstrauss nicht zufriedengab war klar. Mit Standing Ovations erklatschte es sich drei Zugaben, darunter das Duett «Komm mit nach Varasdin» aus der Operette «Gräfin Mariza» und der «Champagner-Galopp» von Hans Christian Lumbye. Aber – ein Neujahrskonzert ohne abschliessenden Radetzkmarsch ist auch bei

«con brio» nicht denkbar. Das Publikum klatschte eifrig mit und machte sich frohgemut und zufriedenen auf den Heimweg.

Stefan Zindel, der das ganze Programm auswendig dirigierte, zeigte sich über die Leistung seiner Musikerinnen und Musiker begeistert. Das Amateurorchester, dem auch wenige Berufsmusiker angehören, hat seit seiner Gründung stets hohe Erwartungen erfüllt. In diesen zwanzig Jahren war «con brio» immer bereit für Neues, für musikalische Experimente und das Zusammenspiel mit verschiedensten andern Gruppierungen.

Stefan Zindelleitet das Orchester seit dem Jahr 2015 und hat gemäss eigener Aussage für das Jubiläumsjahr noch einiges vor. So werden Film- und Musicalmelodien in den Junikonzerten erklingen und für den Dezember ist eine Überraschung vorgesehen.

Hansjakob Becker